



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus zum allgemeinen Gebrauche in Kirchen, Schulen und Häusern

Friedrich Wilhelm <Hildesheim, Bischof>

Paderborn, 1798

Erstes Hauptstück. christkatholischer Lehre.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27717

Erstes Hauptstück.
Christkatholischer Lehre.

Von dem Glauben.

Welche ist das erste Hauptstück christlicher Lehre?

Der Glaube: denn ohne den Glauben ist's nicht möglich, daß man Gott gefalle.
Hebr. 11. c. 6. v.

Was ist der Glaube?

Der Glaube ist eine Gabe Gottes und Licht, wodurch der Mensch erleuchtet wird, und alles das fest fasset, so Gott der Herr geoffenbaret, und durch die christliche Kirche uns zu glauben vorgestellet hat; es sey solches ausdrücklich geschrieben oder nicht.

Warum wird der Glaube eine Gabe Gottes genennet?

Weil er uns von Gott ohne unsere Verdienste gegeben wird. Ihr seyd aus Gnade selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch: denn es ist eine Gabe Gottes.
Ephes. 2. c. 8. v.

Warum haben viele Menschen diese Gabe nicht?

Weil sie mit der Gnade nicht wirken, die ihnen Gott giebt. Ich habe gerufen, und ihr habet nicht gewollt. Sprüchw. 1. c. 24. v.

Warum wird der Glaube ein Licht genennet?

Weil er den Menschen die christliche Geheimnisse zu erkennen, erleuchtet. Der Glaube ist ein sicherer Beweis derer Dinge, die nicht gesehen werden. Hebr. 11. c. 1. v.

Ist der Glaube von der Hoffnung und von der Liebe unterschieden?

Ja: Glaube, Hoffnung, Liebe sind drey Dinge. 1. Cor. 13. c. 13. v.

Wie vielerley ist der Glaube?

Zweyerley: der eingegossene, und der wirkliche Glaube.

Was ist der eingegossene Glaube?

Eine übernatürliche Kraft, zu glauben, die in der heiligen Taufe unsichtbarer Weise von Gott in unsere Seelen eingegossen wird. Ein jeglicher lasse sich taufen; und ihr werdet die Gaben des h. Geistes empfangen. Apostelges 2. c. 38. v.

Kann dieser Glaube verlohren werden?

Ja, darum ermahnet Paulus: Halte den Glauben, und ein gutes Gewissen: welches nachdem es etliche verlohren haben, haben sie an dem Glauben Schiffbruch gelitten. 1. Tim. 1. c. 19. v.

Wann verlieret man den Glauben?

Wenn man in eine schwere Sünde fällt, welche dem Glauben gerade entgegen gesetzt ist, nämlich in Kezerey oder Unglauben.

Wird der Glaube auch durch andere schwere Sünden verlohren?

Nein: so lange man alles glaubt, was Gott geoffenbaret hat. Es ist aber ein todter Glaube, der nicht selig macht. Daher sagt Paulus: Wenn ich allen Glauben habe, also, daß ich auch die Berge versetze, habe aber die Liebe nicht, so bin ich nichts. 1. Cor. 13. c. 2. v.

Zu

Zu was dienet der eingegossene Glaube?

Damit ein Mensch, wenn er den Gebrauch seiner Vernunft erreicht, einen wirklichen Glauben erwecken könne, wie er zur Seligkeit nothwendig ist.

Was ist der wirkliche Glaube?

Eine Übung des Verstandes, womit man glaubet, das ist, dasjenige für gewiß und unfehlbar hält, was Gott offenbaret, und dieses zwar aus der Ursache, weil er solches offenbaret: Durch den Glauben erkennen wir. Hebr. 11. c. 3. v.

Was soll ein Christ glauben?

Insgemein alles, was Gott der Herr geoffenbaret, und durch seine Kirche zu glauben vorgestellet hat, es mag solches ausdrücklich geschrieben seyn, oder nicht

Ist es denn nicht genug, daß man an Gott, an Christum, oder die Fundamentalartikel glaube?

Nein: wer dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen; sondern der Zorn Gottes bleibt über ihn. Joh. 3. c. 36. v. Christus aber hat nicht nur die vornehmsten Artikel, sondern noch viele andere offenbaret.

Wie vielerley ist die Offenbarung oder das Wort Gottes?

Zweyerley: das geschriebene, und das ungeschriebene, oder die Tradition.

Was ist das geschriebene Wort Gottes?

Welches in der Bibel, oder heiligen Schrift schriftlich verfasst ist.

Wo findet man die wahre heilige Schrift?

Allein in der katholischen Kirche; denn diese als die erste christliche Kirche, hat sie von den heil.

Aposteln und Evangelisten empfangen, und bis daher rein erhalten: von ihr aber die Unkatholische, die sie jedoch verfälschet haben; weil Luther 1. ganze Bücher und Episteln verworfen; 3. E. der Machabäer, Judith, Esther, Tobia 2c. 2. Etliche Sprüche und Wörter ausgelassen; 3. E. 1. Joh. 5. c. 7. v. Drey sind, welche im Himmel Zeugniß geben, der Vater, das Wort und der heilige Geist. Und 3. etwas hinzugesetzt hat; als 3. E. das Wort allein. Röm. 3. c. 28. v.

Darf man die heilige Schrift lesen?

Ja: wenn sie von einem Bischofe approbirt ist, darf man sie mit Erlaubniß seines Beichtvaters, oder Pfarrers lesen, sonst nicht. Denn es sind darin etliche Dinge schwer zu verstehen, welche die Ungelehrte und Unverständige zu ihrem Verderben verwirren. 2. Petri 3. c. 16. vers.

Was ist das ungeschriebene Wort Gottes?

Welches nicht schriftlich, sondern mündlich durch beständige Lehre von den Aposteln und ihren Nachfolgern uns ist überbracht worden

Müssen wir das ungeschriebene Wort Gottes eben sowohl glauben, als das geschriebene?

Ja: denn Paulus sagt: Haltet die Sagen gen, die ihr entweder durch unsere Worte, oder durch unsere Sendbriefe gelernet habet. 2. Thess. 2. c. 14. v.

Ist denn nicht alles in der heil. Schrift enthalten?

Nein: also stehet in der Bibel nicht: 1. Welche die wahren un verfälschten Bücher der heiligen Schrift sind. 2. Welche ihre rechte Dolmetschung

schung sey. 2. Welches der wahre Verstand eines jeden Spruchs sey. 4. Sind nicht alle Glaubensartikel und Gebothe in der heiligen Schrift. 3. E. Von der gültigen Taufe der kleinen Kinder, von der Feyerung des Sonntags anstatt des Sabbaths 2c.

Woher wissen wir, was Gott geoffenbaret hat?

Aus dem Ausspruche der wahren Kirche Christi; welcher die ewige Weisheit ihren Beystand versprochen hat bis zum Ende der Welt. Matth. 28. c. 20. v. Daher die Kirche eine Säule und Grundfeste der Wahrheit ist. 1. Tim. 3. c. 15. v.

Kann man denn die heilige Schrift nicht nach seinem Privatgeiste auslegen?

Nein: Das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung der Schrift aus eigener Auslegung geschehen mag. 2 Petri 1. c. 20. v. Wie solches der Kämmerling selbst verstanden hat. Apostelgesch. 8. c. 31. v.

Warum muß ich alles, was Gott geoffenbaret hat, glauben?

Weil es Gott, die ewige unfehlbare Wahrheit gesagt hat.

Warum wird Gott die ewige unfehlbare Wahrheit genennet?

Weil er nicht lügen noch fehlen kann: Gott ist wahrhaft. Röm. 3. c. 4. v. Gott ist nicht, wie ein Mensch, daß er lüge. Num. 23. c. 19. v. Gott weiß alles. 1. Joh. 3. c. 20. v.

Ist der Glaube zur Seligkeit nothwendig?

Ja: Denn ohne den Glauben ist es nicht möglich, daß man Gott gefalle Hebr. 11. 6. v.

Kann

Kann man in einem jeden Glauben, oder Religion selig werden?

Nein: denn es ist nur ein einiger wahrer Glaube. Ein Herr, ein Glaube. Ephes. 4. c. 5. v. Sonst hätten alle Ketzer selig werden können, die zwar an Christum geglaubt haben; doch aber durch ihr eigenes Urtheil verdammt sind. Tit. 3. c. 15. v.

Warum können nicht mehrere Glauben seyn?

Weil sie einander widersprechen, z. E. daß sieben Sakramente, und nur zwey seyn. Bey Christo ist nicht ja und nein. 2 Cor. 1. c. 18. v.

Was für ein Glaube oder Religion ist die allein wahre seligmachende?

Die Römischkatholische; den diese allen ist 1. die erste christliche Religion, die Christus selbst gelehret hat. 2. Ist sie von den Aposteln und ihren Nachfolgern, den Heiden in der ganzen Welt von der ersten Zeit an, bis jzt geprediget worden. 3. Ist sie von den heiligen Vätern mit Mund und Feder, von unzählbaren Märtyrern mit ihrem Blute, von Gott selbst mit wahrhaften Wunderwerken beschützt und bestätigt worden. Siehe unten den 9. Artikel des apostolischen Glaubens.

Ist es zur Seligkeit genug, daß man den eingegossenen Glauben habe?

Vor dem Gebrauche der Vernunft ist es genug: aber nach demselben muß man bisweilen auch einen wirklichen Glauben erwecken. Wer zu Gott gehet, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Belohner sey. Hebr. 11. c. 6. v.

Wann soll man den Glauben erwecken?

Bestens im Leben, Besonders 1. bey aufgehender

der

der Vernunft; sobald einem die Geheimnisse und Nothwendigkeit des Glaubens genugsam vorgestellt sind. 2. Bey dem Gebrauche der heiligen Sakramente. 3. Wenn man die Hoffnung, Liebe, oder Reue und Leid zu erwecken schuldig ist. 4. In schweren Versuchungen, vornemlich wider den Glauben. 5. Am Ende des Lebens. In allem ergreifet den Schild des Glaubens; mit welchem ihr alle Pfeile des Böswichts auslöschet können. Ephes. 6. c. 16. v.

Ist man auch den katholischen Glauben äußerlich zu bekennen schuldig?

Ja: Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, mit dem Munde aber geschieht die Bekenntniß zur Seligkeit. Röm. 10. c. 10. v.

Ist man denn seinen Glauben jedermann zu offenbaren schuldig?

Nein: wenn man nur niemand ärgert. Doch darf man ihn nur nicht verläugnen; noch sich anstellen, als sey man eines andern Glaubens. Wer sich meiner, und meiner Reden schämen wird, dessen wird sich der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit. Luc. 9. c. 26. v.

Wie sündigt man mehr wider den Glauben?

1. Wenn man auch nur an einem Artikel freiwillig zweifelt. 2. Wenn man ketzerische Bücher liest, welches die Kirche unter der Strafe des geistlichen Bannes verbiethet. 3. Wenn man sich vermessenlich der Gefahr aussetzt, zu einer Irrlehre verführt zu werden.

Von

Von dem
apostolischen Glaubensbekenntniß.

Was muß ein jeder Christ glauben?

Was die lieben Apostel in den zwölf Artikeln
des christlichen Glaubens verfasst haben.

Wie lauten dieselbe?

Der erste Artikel.

Ich glaube in Gott Vater, allmächtigen
Schöpfer Himmels und der Erde.

Warum sagst du: ich glaube in Gott?

Weil nur ein einziger Gott ist, und nicht meh-
rere Götter. Ein Herr, ein Gott. Ephes. 4.
c. 5. v.

Ist es eins: Gott glauben, an Gott glauben, und
in Gott glauben?

Nein: denn Gott dem Herrn glauben, heißt
so viel, als alles glauben, was Gott sagt; an
Gott glauben, heißt so viel, als glauben, daß ein
Gott sey: in Gott glauben, heißt nicht nur glau-
ben, daß ein Gott sey, sondern auch auf Gott
hoffen und Gott lieben.

Was ist Gott?

Ein ewiges, unerschaffenes, unendlich vollkom-
menes Wesen von dem alles Gute herkömmt.

Von wem ist Gott?

Von sich selbst, von Ewigkeit. Du bist Gott
von Ewigkeit. 89. Psalm 2. v.

Hat Gott einen Leib?

Nein: Gott ist ein Geist. Joh. 4. c. 24. v.

Woraus erkennet man Gott?

Aus den Kreaturen, und aus dem Glauben.

Sei:

Von dem apost. Glaubensbekenntnisse. 59

Seine ewige Kraft und Gottheit wird durch die erschaffene Dinge erkennet. Röm. 1. c. 20. v.

Wo ist Gott?

Im Himmel, auf Erden und an allen Orten. Ich erfülle Himmel und Erde, spricht der Herr. Jerem. 23. c. 24. v.

Weiß Gott alles?

Ja: auch die Gedanken. Ich bin der Herr, der das Herz ergründet. Jer. 17. c. 10. v.

Wie viel sind Personen in der Gottheit?

Drey: der Vater, der Sohn, der heilige Geist. Drey sind, die im Himmel Zeugniß geben, der Vater, das Wort und der heilige Geist. 1. Joh. 5. c. 7. v.

Warum sind diese drey Personen nicht auch drey Götter?

Weil sie nur eine göttliche Natur haben. Und diese drey sind eins. Joh. 5. c. 7. v.

Warum wird die erste Person Vater genennet?

Weil sie von keinem gebohren, oder ausgegangen ist: sondern ihren eigenen Sohn von Ewigkeit her gebohren hat. Vor dem Morgenstern habe ich dich aus mir gezeuget. 109. Psa. 3. v.

Ist denn der Vater älter, oder mächtiger, als der Sohn oder der heilige Geist?

Nein: Alle drey sind gleich, ewig, allmächtig, gütig, weise, vollkommen; doch ist nur ein ewiger, allmächtiger Gott. Diese drey sind eins.

Warum wird der Vater ein allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde genennet?

Weil er Himmel und Erde, samt allen, was darin ist, aus nichts hervorgezogen hat. Im Anfange hat

60 Von dem apost. Glaubensbekenntnisse.

hat Gott Himmel und Erde erschaffen. Gen.
I. c. I. v.

Hat Gott der Vater allein die Welt erschaffen?

Nein: Gott der Sohn und Gott der heilige Geist haben sie eben sowohl erschaffen, Doch werden dem Vater die Werke der Allmacht, dem Sohne die Werke der Weisheit, dem heiligen Geiste die Werke der Heiligmachung zugeeignet, um diese drey Personen desto leichter zu unterscheiden.

Wie hat Gott die Welt erschaffen?

Ohne einige Bemühung, allein durch seinen Willen. Er hat es befohlen; und sie sind erschaffen worden. 148. Ps. 5. v.

Warum hat Gott die Welt erschaffen?

Vornemlich zu seiner Ehre. Er hat alles wegen seiner selbst gewirket. Sprüchw. 16. c. 4. v. Dann auch zum Nutzen der Menschen.

Wer erhält und regieret alles?

Gott: der alles erschaffen hat: also, daß ohne seinen Willen oder Zulassen nichts geschehe. Er wirket alle Dinge nach dem Rathe seines Willens. Ephes. 1. c. 11. v.

Welche sind die vornehmsten Geschöpfe Gottes?

Die Engel und Menschen.

Was sind die Engel?

Edle, schöne, unsterbliche, und mit den herrlichsten Gaben von Gott ausgezierte Geister.

Sind alle Engel in ihrer ersten Schönheit geblieben?

Nein: sondern ein großer Theil ist wegen Hofart in die Hölle gestürzt worden. Gott hat den Engeln, die da sündigen, nicht verschonet, sondern dieselbe mit den Stricken der Hölle
ster:

Von dem apost. Glaubensbekenntnisse. 61

sterniß zu der Hölle hinabgezogen, und gepeiniget zu werden, übergeben. 1. Petri 3. c. 4. v.

Warum hat Gott die Welt erschaffen?

Zu seiner Ehre, und zum Dienste des Menschen. Sind sie nicht alle dienstbare Geister, welche zum Dienste ausgeschickt sind, wegen derjenigen, welche die Erbschaft des Heils empfangen? Hebr. 1. c. 14. v.

Hat Gott einem jeden Menschen einen Schutzengel zugeeignet?

Ja: Er hat seinen Engeln von dir befohlen, daß sie dich auf allen deinen Wegen bewahren sollen. 90 Ps. 11. v. Und auch von den Kleinen sagt Christus: Matth 18. c. 10. v. Ihre Engel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.

Nach was hat Gott den Menschen erschaffen?

Nach seinem Ebenbilde. Gott hat den Menschen nach seinem Ebenbilde erschaffen. Gen. 1. c. 27. v.

Warum hat er uns erschaffen?

Damit wir Gott dienen, und selig werden. Ihr habet die Heiligmachung eurer Seele zur Frucht, zum Ende aber das ewige Leben. Röm 6. c. 22. v.

Was heißt das, Gott dienen?

Den Willen Gottes thun, oder seine Gebote halten. Fürchte Gott, und halt seine Gebote; denn das ist der ganze Mensch. Eccl. 12. c. 13. v.

Hat

62 Von dem apost. Glaubensbekenntnisse.

Hat den Gott alle Menschen erschaffen,
selig zu werden?

Ja: Keinen ausgenommen. Er will, daß alle
Menschen selig werden. 1 Tim. 2. c. 4. v.

Warum werden denn nicht alle selig?

Weil sie die Gebote Gottes nicht halten.
Willst du zum Leben eingehen so halte die
Gebote. Matth. 19. c. 17. v.

Der zweyte Artikel.

Und in Jesum Christum seinen einigen Sohn,
unsern Herrn.

Was heißt Jesus?

So viel als ein Heiland und Erlöser. Du
sollst seinen Namen Jesus heißen. Denn er
wird sein Volk von ihren Sünden selig ma-
chen. Matth. 1. c. 21. v.

Ist es recht, daß wir Katholische diesem heiligen
Namen besondere Ehre erweisen?

Ja: Denn im Namen Jesus sollen sich alle
Knie biegen deren, im Himmel, die auf Erden
und unter der Erden sind. Phil. 2. c. 10. v.

Was heißt Christus?

Ein Gesalbter. Jesum von Nazareth hat
Gott mit dem h. Geiste gesalbet. Apostelgesch.
10. c. 38. v. Das ist: mit dem Oele der Gna-
den: als der zu unserm höchsten Lehrmeister, Ho-
henpriester und König verordnet war.

Wer ist Jesus Christus?

Wahrer Gott und wahrer Mensch. Was sa-
gen die Menschen von dem Sohne des Men-
schen? — Du bist Christus des lebendigen
Gottes Sohn. Matth. 16. c. 16. v.

Wie

Wie viel Naturen hat denn Christus?

Zwo: nämlich die göttliche und die menschliche. Welcher, ob er schon in göttlicher Gestalt war, es doch nicht für einen Raub gehalten hat, Gott gleich zu seyn; sondern sich selbst erniedriget, und die Gestalt eines Knechtes angenommen hat, und andern Menschen gleich geworden, und im Wesen wie ein Mensch gefunden worden ist. Phil. 2. c. 5. v.

Wie viel sind Personen in Christo?

Nur eine einzige, nämlich die göttliche. Denn die zweite Person in der Gottheit hat die menschliche Natur angenommen, und ist zugleich wahrer Gott und wahrer Mensch. Das Wort ist Fleisch geworden. Joh. 1. c. 14. v.

Warum wird er ein Sohn Gottes genennet?

Weil er, als die zweite Person in der Gottheit von Ewigkeit her auf eine unbegreifliche Weise von der ersten Person, nämlich Gott dem Vater geboren ist. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich empfangen. Hebr. 1. c. 5. v.

Ist dieser göttliche Sohn ein Wesen mit dem Vater?

Ja: denn er sagt: Ich und der Vater sind eins. Joh. 10. c. 30. v.

Warum wird er der einzige Sohn genennet?

Weil Gott der Vater keinen andern wahren natürlichen Sohn hat. Er ist der eingeborne von dem Vater. Joh. 1. c. 14. v.

Sind wir denn nicht Kinder Gottes?

Ja, aber aus Gnade angenommene Kinder. Er hat ihnen Gewalt gegeben, Kinder Gottes zu werden. Joh. 1. c. 12. v.

64 Von den apostl. Glaubensbekenntnisse.

Warum wird Christus unser Herr genennet?

Weil er uns erlöset, und alle Gewalt über uns bekommen hat. Es ist mir alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben worden. Matth. 28. c. 18. v.

Woher wissen wir, daß Christus der wahre Messias und Erlöser gewesen sey?

Weil an ihm alles ist erfüllet worden, was die Propheten von dem wahren Messias vorher gesagt haben: wie aus dem Leben und Leiden Christi zu ersehen ist.

Der dritte Artikel.

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau.

Was lehret dieser Artikel?

Die Menschwerdung des Sohnes Gottes. Gott war das Wort — und das Wort ist Fleisch geworden. Joh I. c. 14. v.

Was heißt das, der Sohn Gottes ist Mensch geworden?

Es heißt: Er hat die menschliche Natur angenommen, und dieselbe mit der göttlichen Natur in seiner göttlichen Person vereinigt.

Wie ist er vom heiligen Geiste empfangen worden?

Er hat durch Wirkung des heiligen Geistes eine menschliche Seele und einen menschlichen Leib angenommen.

Von wem hat Christus die menschliche Natur?

Der Leib ist aus dem reinsten Fleische und Blute Maria durch den h. Geist gestaltet, die Seele aber erschaffen, und mit dem Leibe vereinigt worden. Du wirst in deinem Leibe empfangen und er-
nen

nen Sohn gebähren. — Der heil Geist wird über dich kommen. Luc. 1. c. 31. und 35. v.

Kann der heilige Geist deswegen ein Vater Christi genennet werden?

Nein: weil er den Leib Christi nicht aus eigener, oder aus fremder Substanz gestaltet hat.

War der heilige Joseph ein Vater Christi?

Nein: er war nur ein Nähr- und Pflegvater. Christus wurde für einen Sohn Josephs gehalten. Luc. 3. c. 23. v.

Ist Maria eine wahre Mutter Christi gewesen?

Ja: nach seiner Menschheit. Denn also wird sie in der heiligen Schrift oft genennet: Es war die Mutter Jesu allda. Joh. 2. c. 1. v.

Kann sie auch mit Wahrheit eine Mutter Gottes genennet werden?

Ja: weil sie Christum geboren hat, der ein wahrer Gott ist. Das Heilige, das aus dir wird geboren werden, wird der Sohn Gottes genennet werden. Luc. 1. c. 35. v.

Ist Maria in der Empfängniß und Geburt Christi eine Jungfrau geblieben?

Ja: Siehe eine Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebähren. Isaiä 7. c. 14. v.

Wie hat das geschehen können?

Durch die Wirkung des heiligen Geistes. Bey Gott wird kein Ding unmöglich seyn. Luc. 1. c. 37. v.

Ist Maria auch nach der Geburt eine Jungfrau geblieben?

Ja: wie solches die Tradition der wahren Kirche bezeuget, welche schon vor Zeiten diejenigen verdammet hat, die das Gegentheil gelehret haben.

66 Von dem apoff. Glaubensbekenntnisse.

Wo ist Jesus geboren worden?

In einem Stalle zu Bethlehem Juda. Luc. 2. v.

Was hat er gethan bis in das dreyßigste Jahr?

Im zwölften Jahre gieng er mit Maria und Joseph in den Tempel, war ihnen unterthan: und nahm zu an Weisheit, und Gnade bey Gott, und den Menschen. Luc. 2. c. 40. v.

Was hat Christus vom dreyßigsten Jahre bis an sein Ende gethan?

Er hat seine göttliche Lehre geprediget, und allen Gutes gethan, wo er vorüber gieng. Apostelgesch. am 10. c. 5. 37. v.

Der vierte Artikel.

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

Was hat Christus gelitten?

Unbegreifliche Schmerzen an dem Leibe und der Seele. Gebet acht und sehet, ob auch ein Schmerz, wie mein Schmerz sey. Klaglied. Jerem. 1. c. 12. v.

Was hat er am Leibe gelitten?

Ketten und Banden, Geißel und Dörner, endlich die Kreuzigung, und den Tod selbst. Matth. 26. und 27. c.

Was an der Seele?

2. Große Traurigkeit, Furcht und Angst, die ihm sogar den blutigen Schweiß ausgetrieben haben. Luc. 22. c. 2. v. 2. Unzählbare Beleidigungen, Schmach und Lästerung. Sie haben ihn ausgelachet, und gesagt: Sey gegrüßt du König der Juden &c. Matth. 27. c. 29, 44. v.

Wie

Von dem apost. Glaubensbekenntnisse. 67

Wie hat er leiden können, da er Gott war?

Er hat nicht gelitten als Gott, oder nach der göttlichen Natur: denn diese kann nicht leiden; sondern als Mensch, oder nach der menschlichen Natur.

Ist Christus wahrhaftig gestorben?

Ja: denn seine Seele ist von dem Leibe abgesondert worden, wie bey andern Menschen geschieht.

Er gab mit geneigtem Haupte seinen Geist auf. Joh. 19. c. 6. v.

Ist denn die Gottheit auch damals von der Seele, oder von dem Leibe Christi abgesondert worden?

Nein: Sie blieben beyde vereinigt, denn, was das Wort (der Sohn Gottes) an sich genommen hat, das hat er niemals von sich gelassen. Warum hat Christus begraben werden wollen?

1. Destomehr zu versichern, daß er wahrhaftig gestorben sey. 2. Damit die erfolgende Auferstehung desto gloriwürdiger wäre.

Warum hat Christus leiden und sterben wollen?

Für unsere Sünden genug zu thun, und uns also zu erlösen. Christus hat sich selbst für Alle zur Erlösung dargegeben. 1. Tim. 2. c. 6. v.

Für welche Sünden hat er genug gethan?

Für die Erb- und wirklichen Sünden. Da wir noch Feinde waren sind wir durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnet worden. Röm. 5. c. 10. v.

Hätte uns Christus nicht auf eine leichtere Weise erlösen können?

Ja: auch mit einem einzigen Blutstropfen; weil solches einen unendlichen Werth in sich begreift.

Warum hat er denn so viel leiden wollen?

Damit wir sowohl die Größe seiner Liebe gegen

68 Von dem apost. Glaubensbekenntnisse.

uns, als die Bosheit der Sünde desto besser erkennen möchten. Hierin haben wir die Liebe Gottes erkannt, weil er sein Leben für uns aufgesetzt hat. 1. Joh 3. c. 16. v.

Für wen hat Christus gelitten?

Für alle Menschen: nicht aber allein für die Auserwählten. Er ist eine Versöhnung für unsere Sünden: nicht aber allein für unsere, sondern für die Sünden der ganzen Welt. 1. Joh 2. c. 2. v.

Von was hat uns Christus erlöst?

Von dem Zorne Gottes und der ewigen Verdammniß; indem er uns die Gnade Gottes und das ewige Leben verdienet hat. Der Sohn des Menschen ist gekommen, selig zu machen, was verlohren war. Luc. 19. c. 10. v.
Wenn Christus uns erlöst hat, haben wir denn nichts mehr zu thun?

Man muß sich des Leidens und der Verdienste Christi theilhaftig machen. Ich erfülle dasjenige, was dem Leiden Christi abgehet, in meinem Fleische. Col. 1. c. 24. v.

Wodurch kann man sich des Leidens und der Verdienste Christi theilhaftig machen?

1. Durch den wahren Glauben. 2. Durch Haltung der Gebothe Gottes. 3. Durch würdige Empfangung der heil. Sakramente. 4. Durch Uebung guter Werke, und Geduld im Kreuze und Leiden.

Der fünfte Artikel.

Abgestiegen zu der Hölle; am dritten Tage wiederum auferstanden von den Todten.

Was

Von dem apost. Glaubensbekenntnisse. 69

Was glaubst du in diesem Artikel?

Daß die Seele Christi nach seinem Tode in die Borhölle gefahren; und er am dritten Tage wiederum lebendig erstanden sey. Er ist zuerst in die unteren Theile der Erde hinabgestiegen. Ephes. 4. c. 9. v. Er ist am dritten Tage auf-
erstanden 1. Cor. 15. c. 4. v.

Was war die Borhölle?

Ein Ort, in welchem die Seelen der Gerechten welche vollkommen von ihren Sünden gereinigt waren, annoch aufgehalten wurden, bis der Himmel, der durch die Sünde verschlossen war, von Christo geöffnet worden ist. Diese alle sind in dem Glauben gestorben, ohne daß sie die Versprechung empfangen haben; sondern sahen solche nur von ferne an. Hebr. 11. c. 13. v.

Was hat die Seele Christi in der Borhölle gethan?

Sie hat die Seelen der Gerechten getröstet und erlöset. Er hat den Geistern, die in dem Kerker waren, geprediget. 1. Petri 3. c. 19. v.

Wie ist Christus auferstanden?

Er hat durch eigene Macht seine Seele mit dem Leibe wieder vereiniget, und ist glorreich aus dem verschlossenen Grabe hervorgekommen. Matth. 28. c. 6. v.

Hat Christus auch noch Wunden an seinem Leibe behalten?

Ja: an den Händen, Füßen und der Seite; sonst keine. Was sind das für Wunden in der Mitte deiner Hände? Zach. 13. c. 6. v. Nach seiner Auferstehung sprach Jesus zu seinen Jüngern; Sehet meine Hände und meine Füße.

Luc.

70 Von dem apost. Glaubensbekenntnisse.

Luc 24. c. Er zeigte ihnen seine Hände und Seite. Joh. 20. c. 20.

Warum hat er sie behalten?

1. Zum Zeichen seines Sieges über die Hölle. 2. Damit er durch Vorzeigung derselben seinen Vater zur Barmherzigkeit gegen uns bewege. 3. Damit er am Tage des Gerichtes solche zum Troste der Gerechten, und zur Beschämung der Gottlosen aufzeige. Sie werden sehen denjenigen den sie durchstochen haben. Joh. 19. c. 37. v. Warum ist Christus von den Todten auferstanden?

1. Zu zeigen, daß er wahrer Gott sey. 2. Uns im Glauben und Vertrauen zu stärken. 3. Uns zu lehren, daß wir auch einstens gloriwürdig auferstehen werden, wenn wir nach seinem Beispiele mit Geduld leiden. 4. Uns zu erinnern, daß wir von dem Tode der Sünde zu einem neuen geistlichen Leben der Gnade auferstehen sollen. Er ist wegen unserer Rechtsfertigung auferstanden. Röm. 5. c. 24. v.

Der sechste Artikel.

Aufgefahren zu den Himmeln: sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.

Wann ist Christus in den Himmel gefahren?

An dem vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung. Apostelgesch. 1. c. 2. 3. v.

Was hat er die vierzig Tage bis zur Himmelfahrt auf der Welt gethan?

Er ist seinen Jüngern öfters erschienen, und hat mit ihnen von dem Reiche Gottes geredet; das ist

von

Von dem apost. Glaubensbekenntnisse. 71

von Einrichtung seiner Kirche. Apostelgesch. 1. c. 3. v. Joh. 20. 21. c.

Wo ist Christus in den Himmel gefahren?

Auf dem Oelberge, wo er sein Leiden angefangen hat. Apostelgesch. 1. c. 12. v.

Wie ist er aufgefahren?

Durch eigene Kraft, mit Leib und Seele, in größter Herrlichkeit. Apostelgesch. 1. c. 9. v.

Wer ist mit ihm aufgefahren?

Die Gerechten, so er aus der Vorhölle erlöset hat. Da er in die Hölle stieg, hat er die Gefangenschaft gefangen geführt, und den Menschen Geschenke gegeben. Ephes. 4. c. 8. v.

Warum ist Christus in den Himmel gefahren?

1. Damit er uns den Himmel eröffnete, und allda einen Ort zubereitete. 2. Damit er den heiligen Geist sendete. 3. Damit er unser Fürsprecher und Mittler bey dem himmlischen Vater wäre. Jesus ist in den Himmel selbst eingegangen, damit er anjetzt vor dem Angesicht Gottes für uns erscheine. Hebr. 9. c. 24. v.

Nach was für eine Natur ist Christus unser Mittler?

Nach der menschlichen. Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus. 1. Tim. 2. c. 5. v.

Was heißt das: Er sitzet zur Rechten Gottes, da doch Gott keine rechte oder linke Hand hat?

Daß Christus, als Gott, dem Vater gleich, als Mensch, über alle Creaturen erhoben, in unzerstörlicher Ruhe sich befinde. Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben. Matth. 28. c. 18. v.

72 Von dem apost. Glaubensbekenntnisse.

Ist denn Christus nicht an allen Orten?

Nach der Gottheit ist er allenthalben; nach der Menschheit aber ist er allein im Himmel, und im heiligsten Sakramente des Altars. Darum sagt er: Die Armen habet ihr allezeit bey euch: Mich aber habet ihr nicht allezeit bey euch. Matth. 26. c. 11. v.

Der siebente Artikel.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und Todten.

Warum wird Christus der Herr kommen, zu richten, und nicht der Vater?

Weil der Vater alles Gericht dem Sohne gegeben hat; damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Joh. 5. c. 22. 23. v.

Wo wird das Gericht gehalten werden?

Ben Jerusalem im Thale Josaphat. Ich will alle Völker sammeln, und in den Thal Josaphat führen; denn allda will ich sitzen, alle Völker zu richten. Jos. 3. c. 2. 12. v.

Wann wird Christus zu richten kommen?

Von dem Tage oder Stunde weiß niemand, auch die Engel des Himmels nicht, als nur allein der Vater. Matth. 24. c. 36. v.

Warum offenbaret uns Gott den Tag des Gerichtes nicht?

Damit wir uns allezeit zu demselben bereit halten. Seyd bereit! weil der Sohn des Menschen kommen wird zu der Stunde, da ihr nicht vermeinet. Matth. 24. c. 44. v.

Was wird vor dem Gerichtstage vorher gehen?

Der Antichrist wird die Menschen mit allerhand
Zeis

Zeichen und falschen Wunderwerken verführen.
2. Thessal 2. c. 3. v. Aber Enoch und Elias werden kommen, alles wieder herzustellen. Eccl. 44. c. 16. v. Matth. 17. c. 11. v.

Werden sonst keine Zeichen seyn?

Ja: Es werden Zeichen an der Sonne, an dem Monde und den Sternen seyn, 26. Luc. 21. c. 25. v. Matth. 24. c. 29. v.

Wie wird Christus zu Gerichte kommen?

Mit größter Macht und Herrlichkeit. Sie werden des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen. Matth. 24. c. 30. v.

Wer wird vor dem Gerichte erscheinen müssen?

Die Lebendigen und die Todten, das ist: alle Menschen. Durch die Todten zwar werden die Sünder, durch die Lebendigen aber die Gerechten, so das Leben und die Gnade haben, verstanden: Denn dem Leibe nach werden vorher alle sterben. Es ist allen Menschen gesetzt, einmal zu sterben; hernach aber das Gericht. Hebr. 9. c. 27. v.

Was wird zuerst mit ihnen geschehen?

Die Engel werden die Guten von den Gottlosen absondern. Matth. 13. c. 49. v. Die Schafe wird er zu seiner rechten; die Böcke aber zur linken Hand stellen. Matth. 25. c. 3. v.

Wie wird das Gericht gehalten werden?

Man wird eines Jeden gute und böse Gedanken, Worte und Werke offenbaren, und darüber die strengste Rechenschaft fordern. Ich sage euch daß die Menschen wegen eines jeden müßigen
Wor-

74 Von dem apost. Glaubensbekenntnisse.

Wortes am Tage des Gerichtes werden Rechenschaft geben. Matth. 12. c. 36. v.

Wie wird Christus das Urtheil fällen?

Zu den Gerechten wird er sagen: Kommet ihr Gebenedeyten meines Vaters; besitzet das Reich, welches euch bereitet ist &c. Zu den Gottlosen aber: Weichet von mir ihr Vermaledeyten in das ewige Feuer, welches den Teufeln und seinen Engeln bereitet ist &c. Matth. 25. c. 41. v.

Ist alsdann keine Gnade mehr?

Nein: Die Vermaledeyten werden in das ewige Feuer, die Gerechten aber in das ewige Leben gehen. Matth. 25. c. 46. v.

Was soll man thun, damit man alsdann bestehe?

Vor dem Gerichte bereite dir die Gerechtigkeit. Vor dem Gerichte frage dich selbst. Und du wirst die Versöhnung in dem Angesichte Gottes finden. Eccl. 18. c. 19, 20. v.

Der achte Artikel.

Ich glaube in den heiligen Geist.

Was glaubst du vom heiligen Geiste?

Daß der heilige Geist die dritte Person in der heiligen Dreyfaltigkeit, wahrer Gott, einer Wesenheit mit dem Vater und Sohne, und deswegen mit ihnen geehret und angebethet werden solle. Der Vater, das Wort und der heilige Geist; diese drey sind eins. 1. Joh. 5. c. 7. v.

Warum wird die dritte Person ein Geist genennet?

Weil sie vom Vater und Sohne durch eine wahre Liebe ausgehet. Ich will euch den Geist der Wahr-

Wahr-

Wahrheit senden, der vom Vater ausgehet —
Er wird von dem Meinigen empfangen.

Joh 15. c. 26. v. und 16. c. 15. v.

Warum wird dieser Geist heilig genennt?

Weil er ist ein Urheber der innerlichen Heilig-
ligkeit, und aller übernatürlichen Gaben und Gna-
den, wodurch wir heilig werden.

Ist denn der Vater und der Sohn nach der göttlichen
Natur, nicht auch ein Geist und heilig?

Ja, es wird aber der dritten Person der Name
des Geistes und der Heiligung zugeeignet, um
sie desto leichter von den andern Personen zu un-
terscheiden.

Wie geschiehet die Heiligung?

Durch Eingießung der heiligmachenden Gna-
de, wodurch ein Mensch von Sünden gereiniget,
und zu einem Kinde Gottes und Erben des Him-
mels wird

Wo heiliget uns der heilige Geist?

Bornehmlich in der heiligen Taufe; nachmals
auch bey Empfangung der heiligen Sacramenten.
Gott hat uns durch das Bad der Wiederge-
burt und Erneuerung des heiligen Geistes
selig gemacht. Tit. 3. c. 5. v.

Warum wird der heilige Geist in Gestalt einer
Taube abgebildet?

Weil er also erschienen ist, da Christus im
Jordansflusse getauft wurde. Matth. 3. c. 16. v.
Dann auch zu bedeuten, daß er ein besonderer
liebhaber der Reinigkeit sey.

Wo ist der heilige Geist?

Er ist, als Gott, an allen Orten. Auf eine

be

sondere Weise aber ist er in der wahren Kirche, und in der Seele eines Gerechten. **Wisset ihr nicht, daß ihr ein Tempel Gottes seyd, und daß der Geist Gottes in euch wohne.** 1. Cor. 3. c. 16. v.

Welche sind die Gaben des heiligen Geistes?

Die sieben: Die Gabe der Weisheit, des Verstandes, des Rathes, der Wissenschaft, der Stärke, der Andacht und der Furcht Gottes. **Isai. 11. c. 2. v.**

Der neunte Artikel.

Eine heilige allgemeine Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

Was ist die Kirche?

Eine Versammlung der Christgläubigen, welche unter einem sichtbaren Oberhaupte regieret werden.

Wie viel sind wahre Kirchen?

Nur eine; wie auch nur ein Glaube. **Ein Schaffstall, ein Hirt.** Joh. 10. c. 16. v.

Muß die wahre Kirche gewisse Kennzeichen haben?

Ja; damit man sie erkennen möge; weil man ihr anzuhängen, und zu gehorsamen schuldig ist.

Was für Kennzeichen muß sie haben?

Sie muß einig, heilig, katholisch und apostolisch seyn. Wie solches theils aus dem Glaubensbekenntnisse der Apostel; theils aus der ersten allgemeinen Kirchenversammlung zu Nicäa, theils aus der heiligen Schrift und gesunden Vernunft erhellet.

Welche Kirche hat diese Kennzeichen?

Allein die katholisch römische Kirche.

Watz

Von dem apost. Glaubensbekenntnisse. 77

Warum ist sie einig?

Weil sie an einem Orte lehret, wie am andern, zu einer Zeit, wie zur andern. Es ist ein Leib, ein Geist. Ephes. 4. c. 4. v.

Warum ist sie heilig?

Weil ihre Lehre heilig ist, und zur Heiligkeit führt, als zur Haltung des göttlichen Gesetzes, zur Uebung guter Werke &c. Wie denn unzählbare Heilige allerhand Standes und Alters, in der katholischen Kirche zu finden sind, deren Heiligkeit Gott auch mit Wunderwerken bekräftiget hat.

Warum ist sie katholisch oder allgemein?

Weil ihre Lehre zu allen Zeiten, und in der ganzen Welt ist geprediget worden. Euer Glaube wird in der ganzen Welt geprediget. Röm. 1. c. 8. v. Dahero dann die römische Kirche allezeit ist katholisch genennet worden, auch von den Heiden und Ketzern.

Warum ist sie apostolisch?

Weil sie von den Aposteln ordentlich herstammet, von deren Zeiten sie bishero allezeit ihre Päbste, Bischöfe und Lehrer gehabt hat. Ihr seydet erbauet auf dem Grunde der Aposteln. Ephes. 1. c. 20. v.

Ist sie niemals in Irrthum oder Aberglauben gefallen und zu Grunde gegangen?

Nein: denn die Unkatholischen gestehen selbst, daß die katholische Kirche anfangs die wahre Kirche Christi gewesen sey. Die wahre Kirche aber kann nicht fehlen oder zu Grunde gehen; weil Christus versprochen hat: Die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwälzigen. Matth. 16. c. 18. v.

Muß

69 Von dem apost. Glaubensbekenntnisse.

Muß die wahre Kirche Christi ein Oberhaupt haben?

Ja: Damit die Einigkeit im Glauben bleibe. Denn, weil auch die Unkatholischen die heilige Schrift für sich beybringen, muß ein Richter seyn, der den letzten Ausspruch gebe.

Warum muß dieses Oberhaupt sichtbar seyn?

Weil die wahre Kirche allzeit sichtbar seyn muß. Wie könnten sich doch die Ungläubigen zu ihr bekehren? Ein sichtbarer Leib aber muß ein sichtbares Haupt haben. Wo wollte man sich sonst im Glaubenszweifel erfragen.

Wer ist das Oberhaupt der Kirche?

Das vornehmste ist Christus der Herr. Und zwar so lange er auf der Welt gewesen ist, war er das sichtbare, nun ist er das unsichtbare Haupt seiner Kirche. Er ist das Haupt des Leibes der Kirche. Col. 1. c. 18. v

Wer ist nach Christus das sichtbare Oberhaupt gewesen?

Der heilige Apostel Petrus. Denn zu ihm namentlich, und allein, in Gegenwart anderer Apostel, kurz vor seiner Himmelfahrt sagt Christus: Weide meine Lämmer—weide meine Schaafe. Nun waren auch die andern Apostel Schaafe Christi. Matth. 26. c. 31 v. So ist denn Petrus ein allgemeiner Hirt, auch über die andern Aposteln geworden. Wie er denn solches Oberhirtenamt in der ersten und zweyten apostolischen Kirchenversammlung auch ausgeübet hat. Apostelgeschichte am 1. c. 16. v. und 15. c. 7. v.

Ist auch nach dem Tode Petri das Amt eines Oberhauptes verblieben?

Ja: denn Christus hat die Kirche, als eine sicht-

sichtbare Heerde, unter einem sichtbaren Hirten eingesetzt; so muß sie auch also bis ans Ende der Welt bleiben.

Wer ist nach Petrus das sichtbare Oberhaupt der Kirche Christi?

Der römische Pabst; weil er dem heiligen Petrus in dem bischöflichen Stuhle zu Rom durch ununterbrochene Reihe rechtmäßig nachfolget.

Wer gehört zu dem Leibe der wahren Kirche Christi?

Alle diejenigen, welche getauft sind, und glauben, was Gott der Herr geoffenbaret hat.

Wer gehöret nicht zur Kirche Christi?

1. Die Ungläubigen, welche nicht getauft sind, als Juden, Heiden &c. 2. Die Ketzer und Abgefallenen, welche den wahren Glauben verlassen haben 3. Die Schismatischen, welche der wahren Kirche, oder deren Haupte nicht gehorsamen wollen. 4. Welche excommunicirt, oder aus der Gemeinschaft der Katholischen verstoßen sind.

Gehören noch die Sünder zu Kirche?

Ja: denn die wahre Kirche wird mit einem Acker verglichen, auf welchem sowohl gutes Getreide, als Unkraut gewachsen ist. Matth. 13. c. 36. 37. v. Doch sind sie wie faule und todte Glieder des Leibes.

Was versteht man durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Daß unter den Rechtgläubigen, als Gliedern eines Leibes, eine Gemeinschaft sey, in geistlichen Gütern, als im Gebethe und in andern guten Werken, wodurch sie einander helfen. Ich bin derjenigen, welche dich fürchten, theilhaftig. 118. Psalm 63. v.

Wels

80 Von dem apost. Glaubensbekenntnisse.

Welche gehören zu dieser Gemeinschaft?

Die Rechtgläubigen auf der Erde, die Heiligen im Himmel, die Seelen im Fegfeuer. Das Haupt aller Glieder ist Christus, von dem die Rechtgläubigen besondere Gnade empfangen. Von dessen Völle haben wir Alle empfangen. Joh. 1. c. 16. v.

Welche sind von dieser Gemeinschaft ausgeschlossen?

Die nicht in der wahren Kirche Christi sind. Gehören doch die Sünder, so den wahren Glauben haben, zu derselben?

Die in schweren Sünden sind, gehören nicht zu jener besondern Gemeinschaft, zu welcher die Gerechten gehören: doch erhalten sie durch die Fürbitte der Heiligen im Himmel, und der Gerechten auf Erden viele Gnade von Christo, sich zu bekehren; indem sie zwar todte, doch wahre Glieder der Kirche Christi sind; und alsdenn erst aus der Kirche ausgeschlossen werden, wenn sie die Kirche nicht hören. Matth. 18. c. 17. v.

Der zehnte Artikel.

Ablas der Sünden.

Was glaubst du in diesem Artikel?

Daß man in der wahren Kirche vollkommene Nachlassung aller Sünden erhalten könne. Deren Sünden ihr vergeben werden, denen sind sie vergeben, sagt Christus zu seinen Aposteln und ihren Nachfolgern. Joh. 20. c. 23. v.

Wodurch geschieht die Verzeihung der Sünden?

Kraft der unendlichen Verdienste Jesu Christi. In welchem wir die Erlösung durch sein Blut,

die

Von dem apost. Glaubensbekenntnisse. 81

die Vergebung der Sünden, nach dem Reicht-
thume seiner Gnade haben. Ephes. 1. c. 7. v.
Doch müssen wir die verordnete Mittel gebrau-
chen, besonders der Taufe und der Buße.

Wie vielerley ist der Ablass?

Zweyerley: 1. Ablass der Schuld, das ist,
der Bosheit, die man durch Uebertretung des gött-
lichen Gebotes begehet. 2. Ablass der Strafe,
die man durch solche Bosheit verdienet.

Wenn die Bosheit verziehen ist, wird auch alle
Strafe nachgelassen?

Die ewige Strafe wird nachgelassen, nicht
allezeit die zeitliche. Dahero sagt Nathan zum
David: Der Herr hat deine Sünden von dir
genommen — doch wird dein Sohn des
Todes sterben. 2 Buch der Könige 12. c. 13.
und 14. v.

Hat Christus seine Kirche, diese noch übergeblie-
bene Strafe auch zu vergeben, Gewalt gegeben?

Ja: denn Christus sagt zu Petrus und seinen
Nachfolgern: Dir will ich die Schlüssel des
Himmelreichs geben — alles, was du auf
der Erden lösen wirst, soll auch im Himmel
gelöst seyn. Matth. 16. c. 19. v.

Wie vielerley ist der Ablass der Strafe?

Zweyerley: der vollkommene und der unvoll-
kommene.

Was ist der vollkommene?

Eine gänzliche Nachlassung aller noch übrig-
gebliebenen Strafe. Dahero ist ein vollkomme-
ner Ablass in sich so groß, als der andere.

§

Was

82 Von dem apost. Glaubensbekenntnisse.

Was ist der unvollkommene?

Wann nur ein Theil der Strafe nachgelassen wird. Dieser kann größer oder kleiner seyn.

Was versteht man durch einen Ablass von hundert Tagen oder Jahren?

Eine Nachlassung so vieler zeitlichen Strafen, als man auslöschte: wenn man hundert Tage oder Jahre lang nach den alten Kirchensakungen Buße wirkte.

Was ist ein Jubiläum?

In sich ist es nichts anders, als ein vollkommener Ablass; wobey den Priestern über die Gesübden, und sonst vorbehaltenen Sünden eine besondere Gewalt gegeben wird.

Was wird erfordert, einen Ablass zu gewinnen?

Man muß in dem Stande der Gnade Gottes seyn, und die vorgeschriebenen guten Werke verrichten.

Der eilfte Artikel.

Auferstehung des Fleisches.

Was glaubst du in diesem Artikel?

Daß alle Leiber der Menschen durch Gottes Allmacht mit ihren Seelen wiederum werden vereinigt, und also von den Todten auferstehen werden. Wir werden alle auferstehen. I. Cor. 15. c. 15. v.

Wann wird dieses geschehen?

An dem Tage des letzten Gerichtes. Ich will ihn wiederum auferwecken an dem letzten Tage. Joh. 6. c. 40. v.

Wie wird es geschehen?

Gott wird seine Engel schicken mit der

po

Von dem apost. Glaubensbekenntnisse. 83

Posaune. Matth. 24. c. 31. v. Und in einem Augenblicke werden alle Todten auferstehen.

I. Cor. 15. c. 52. v.

Wird ein jeder Mensch eben den Leib wieder bekommen, den er jetzt hat?

Ja: den Job sagt: Ich werde am letzten Tage von der Erde auferstehen, und werde wieder mit meiner Haut umgeben werden, und in meinem Fleische werde ich meinem Gott sehen. Job. 19. c. 25. 26. v.

Warum wird dieses geschehen?

Damit ein jeder, nachdem er in seinem eignen Leibe gehandelt hat, entweder Gutes oder Böses empfangt. 2. Cor. 5. c. 10. v.

Wird die Auferstehung bey allen gleich seyn?

Nein: Wir werden zwar alle auferstehen, aber nicht alle verändert werden. I. Cor. 15. c. 51. v.

Worin wird die Ungleichheit seyn?

Die Leiber der Gerechten werden klar, geschwind, durchdringend, und dem Leiden nicht unterworfen seyn. I. Cor. 15. c. 42. v. Die Leiber der Gottlosen aber werden abscheulich, voll Gestank und Leidens seyn. Von ihren Leibern wird ein Gestank aufsteigen. Isa. 34. c. 3. v.

Werden die einmal Auferstandenen niemals wieder auferstehen?

Nein, auch die Gottlosen nicht. Sie werden den Tod suchen, aber nicht finden. Offenb. 9. c. 6. v.

Der zwölfte Artikel.

Und ein ewiges Leben Amen.

§ 2

Was

84 Von dem apost. Glaubensbekenntnisse.

Was glaubst du in diesem Artikel?

Daß die Gerechten im Himmel ewig glücklich leben werden. Die Gerechten werden in das ewige Leben gehen. Matth. 25. c. 46. v.

Worin besteht das ewige Leben?

In der Anschauung Gottes. Das ist das ewige Leben, daß sie dich allein, den wahren Gott, erkennen; und den du gesandt hast, Jesum Christum. Joh. 17. c. 3. v.

Was entspringt aus solcher Anschauung?

Die Liebe Gottes, und eine unbegreifliche Freude. Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, in keines Menschen Herz ist es gestiegen, was Gott denen zubereitet hat, die ihn lieben. 1. Cor. 2. c. 9. v.

Sehen die Heiligen im Himmel auch wirklich Gottes Angesicht?

Ja: Denn wir wissen, wenn unser irdisches Haus dieser Wohnung zerbrochen wird, daß wir alsdann ein Gebäude von Gott haben, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht, sondern ewig im Himmel ist. 2. Cor. 5. c. 5. v. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel im Dunkeln; alsdann aber werden wir von Angesicht zu Angesicht sehen. 1. Cor. 13. c. 12. v.

Haben alle gleiche Glorie im Himmel?

Nein: Ein jeglicher wird seinen Lohn nach seiner Arbeit empfangen. 1. Cor. 3. c. 8. v.

Warum wird der Artikel vom ewigen Leben zuletzt gesetzt?

Weil das ewige Leben unser Ziel und Ende ist.

Ihr

Ihr habet zu eurer Frucht die Heiligung; zum Ende aber das ewige Leben. Röm. 6. c. 22. v.

Warum setzt man hinzu das Wörtlein: Amen?

Zu bezeugen, daß wir alles fest glauben, was in den zwölf Artikeln enthalten ist.

Zweytes Hauptstück.

Von der christlichen Hoffnung.

Was ist die Hoffnung?

Sie ist eine christliche von Gott dem Menschen eingegossene Tugend, durch welche ein Christ mit gewissem Vertrauen auf die Güter seines Heils, und des ewigen Lebens wartet.

Wann wird die Hoffnung eingegossen?

In der heiligen Taufe. Er hat uns zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren.

1. Petri. 1. c. 3. v.

Auf wen soll man hoffen?

Auf Gott. Habe dein Vertrauen auf den Herrn von ganzem deinem Herzen. Sprüchw.

3. c. 5. v.

Wodurch hoffen wir von Gott etwas zu erlangen?

Durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi.

Wir haben ein solches Vertrauen auf Gott durch Christum. 2. Cor. 3. c. 4. v.

Was soll man von Gott hoffen?

Insgemein alles, was Gott versprochen hat; vornehmlich aber die ewige Seligkeit, und was uns dazu nothwendig, oder nützlich ist; als die Gnade Gottes, Nachlassung der Sünden, Bewahrung von allerhand Gefahren &c.

Darf